

Format der Postkarten und Bücherzettel. (Bgl. Bbl. Nr. 127.) —
 »Da schreibt mir mein Geschäftsfreund aus der Schweiz, er habe für eine Postkarte, die ich kürzlich geschickt, die Nachschußgebühr für einen Brief bezahlen müssen, weil sie etwas größer gewesen sei als die amtlichen Formate. Die Sache ist mir höchst fatal, und ich verstehe sie nicht. Die Post läßt doch Privatpostkarten größeren Umfangs zu. Das sollte ja die Gegengabe für die Verteuerung des Postkartenportos im vorigen Herbst sein!« So und ähnlich klingt's jetzt öfters. Aber die Post ist nicht schuld an diesen Unannehmlichkeiten. Ohne allen Zweifel sind Postkarten im innerdeutschen Verkehr bis zur Größe einer Paletkarte (15,7:10,7 cm) zugelassen. Anders ist's, wenn man solche Karten ins Ausland versendet. Nach den Bestimmungen des Weltpostvertrags dürfen Postkarten im Auslandsverkehr die Abmessungen von 14:9 cm nicht überschreiten; tun sie es doch, so laufen sie Gefahr, als Briefe angesehen und behandelt zu werden. Zwar hat die Deutsche Postverwaltung das Unheil kommen sehen und rechtzeitig dem Internationalen Bureau des Weltpostvereins in Bern von der bei uns eingeführten Neuerung mit der Bitte Kenntnis gegeben, den Ländern des Weltpostvereins anzupfehlen, unsere größeren Postkarten passieren zu lassen. Einzelne Länder aber, darunter die Schweiz, tun es nicht, weil sie in ihrem inneren Verkehr die Postkarten größerer Abmessung selbst nicht eingeführt haben. Will man sich und seine Freunde vor Schaden bewahren, so tut man gut, bis zur Regelung der Frage auf dem Weltpostkongress in Madrid nach dem Auslande nur Karten in der Größe der amtlich herausgegebenen Postkarten zu versenden.

Die Bezugspreise ausländischer Blätter in Deutschland. — So mancher hat in früheren Jahren sich eine ausländische Zeitung gehalten, weil er sich über die Vorgänge im Ausland aus eigener Quelle unterrichten wollte. Dies ist leider jetzt für die meisten unmöglich geworden, denn die Bezugspreise für diese Blätter sind erstaunlich hoch. Für Leute in Deutschland, denen die Bezugspreise ihrer deutschen Blätter schon sehr teuer vorkommen, mag es ganz lehrreich sein, zu erfahren, was ausländische Blätter kosten. Paul Groll stellt in der »Geschäftspraxis« folgende Preisliste zusammen: *Monatlich* kosten »Times« 192.50 M., »Daily Telegraph«, »Morning Post« 135 M., »Daily Mail«, »Daily News«, »Daily Chronicle« 67.50 M., »Morning Post«, »Journal«, »Echo de Paris«, »Petit Parisien« 34.25 M., »Temps«, »Figaro«, »Humanité«, »Excellior« 47.75 M., »Corriere della Sera«, »Secolo«, »Avanti«, »Tribune«, »Stampa« 36.75 M., »Imparcial«, »El Sol« 112.50 M., »Allgemeines Handelsblatt«, »Nieuwe Rotterdamse Courant« 112.50 M., »New York Times«, »New York Herald«, »World«, »Sun« 240 M.

Wiedereinstellung früherer Arbeiter. — Dem sächsischen Arbeitsministerium war die Frage zur Entscheidung unterbreitet worden, ob es bei Wiederbelebung des Geschäftsbetriebes erforderlich sei, die alten Arbeiter wieder einzustellen und weiter mit verkürzter Arbeitszeit zu arbeiten oder ob mit den noch vorhandenen Arbeitern die Arbeitszeit im Betrieb heraufgesetzt werden könne. Das Ministerium entschied dahin, daß der zweite Teil der Frage zu bejahen sei. Eine Verpflichtung des Arbeitgebers für Neueinstellung der wegen Arbeitsmangels entlassenen Arbeiter bestehe nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht. Das Arbeitsverhältnis sei durch die rechtmäßige Entlassung endgültig gelöst. Eine rechtlich gesicherte Anwartschaft der entlassenen Arbeiter bestehe weder nach dem Gesetz noch nach der Demobilisierungsverordnung. Es dürfte aber erwartet werden, daß die Arbeitgeber auch ohne derartige Verpflichtungen den gegenwärtigen Verhältnissen, die eine Entlastung des Arbeitsmarktes dringend verlangen, Rechnung tragen werden, soweit es die Verhältnisse irgend gestatten.

Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte. — Nach siebenjähriger Pause findet vom 19.—25. September 1920 die 86. Versammlung der Deutschen Naturforscher und Ärzte in Bad Nauheim statt. Folgende Vorträge von allgemeinem Interesse sind vorgesehen: Prof. Dr. C. Bosh, Ludwigshafen: Der Stickstoff in Wirtschaft und Technik; Prof. Dr. Ehrenberg, Göttingen: Der Stickstoffbedarf unserer Kulturpflanzen und seine Deckung; Prof. Dr. Max Rubner, Berlin: Die Bedeutung des Stickstoffes und Eiweißes in der Ernährung der Tiere und des Menschen; Prof. Dr. Max Gruber, München: Die Ernährungslage des deutschen Volkes. — Über den Bau der Moleküle und Atome sprechen: Prof. Dr. Debye, Zürich, Prof. Dr. J. Brand, Berlin, Dr. W. Kossel, München. Ferner sprechen Prof. Dr. Sudhoff, Leipzig, über: Andreas Vesalius, den Begründer der modernen Anatomie; Prof. Dr. Steuer, Darmstadt: Die Bad-Nauheimer Quellen und die Geologie der Wetterau; Prof. Dr. von Zumbusch, München: Probleme der Syphilis; Prof. Dr. Zimmerding, Braunschweig: Die Reichsschulkonferenz und der mathematische und naturwissenschaftliche Unterricht an den höheren Schulen. — Zahlreiche weitere Vorträge sind angemeldet.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 28. Juli nach schwerer Krankheit Herr Direktor Fritz Brumm, der kaufmännische Leiter der Graphischen Kunstanstalten der Firma J. J. Weber in Leipzig, in denen er seit dem Jahre 1906 rastlos tätig war.

Sprechsaal.

Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Zu dem

Stenographischen Bericht

über die Verhandlungen der 42. ordentl.

Abgeordneten-Versammlung des Verbandes der Kreis- u. Ortsvereine im Deutschen Buchhandel.

Zu der Rede des Herrn Ernst Schmersahl (Berlin) auf S. 889 des heutigen Börsenblatts hat der Verlag von S. Hirzel (Leipzig) folgende Erklärung gegeben:

Es stand der Firma des Herrn Schmersahl frei, die mit 40% rabattierten Exemplare Hindenburg am Tage der Ausgabe zu bezahlen. Sie hat es vorgezogen, den Betrag anderthalb Monate früher einzuschicken, um dadurch in den Genuß von 2% Skonto — auf das Jahr umgerechnet: von 16% — zu kommen. Wäre die Ausgabe wegen der Märzruhen nicht um 3 Wochen verzögert worden, so würde der Zinsvorteil 32% betragen haben. Jedenfalls lag für mich keine Notwendigkeit vor, zwecks Veröffentlichung des Werkes die flüssigen Mittel des Herrn Schmersahl in Anspruch zu nehmen, und seine Beschwerde erscheint demnach ungerechtfertigt.

Leipzig, 13. Juli 1920.

S. Hirzel.

Wie ein Verleger den Sortimenter unterstützt!

Der Bayerland-Verlag Hanns Eder, München, bringt dem Sortiment seinen Dank für die Verwendung um Einführung und Verbreitung seiner Zeitschrift dadurch zum Ausdruck, daß er an die Spitze der Nr. 21 vom 1. Juli auf der 1. Seite fett gedruckt quer über die ganze Seite folgende Anzeige stellt:

Wir bitten alle jene Abonnenten, die das »Bayerland« durch den Buchhandel beziehen, um Angabe ihrer Adresse, da wir ihnen in einer besonderen Angelegenheit eine schriftliche Mitteilung zu machen haben.

»Das Bayerland«, Verlag Hanns Eder, München, Schellingstr.

Die Mitteilung, der eine Bestellkarte für den Verlag beiliegt, ist ein Brief folgenden Inhalts:

München, 19. 7. 1920.

Fräulein Babette Schaffert, Ansbach i. Bayern.

Sehr geehrtes Fräulein!

Wir danken Ihnen für Bekanntgabe Ihrer w. Adresse. In der letzten Zeit sind, wie Ihnen bekannt, im graphischen Gewerbe ganz außerordentliche Teuerungen eingetreten. Infolgedessen waren wir gezwungen, den Bezugspreis für »Das Bayerland« wiederholt zu erhöhen. Eine neuerliche, eingetretene Steigerung möchten wir aber nicht auf den Bezugspreis abwälzen. Wir richten vielmehr an unsere Bezieher das Ersuchen, ihre Bestellungen auf »Das Bayerland« für die Folge direkt beim Verlage vorzunehmen. Beim Verlag bestellt, kostet das 4. Quartal 6.50 M. zuzüglich der entstehenden geringen Postzustellgebühren. Preis für den neuen Jahrgang steht noch nicht fest.

Die bei uns eingehenden Bestellungen werden laufend vorge-merkt, und kann seitens des Bestellers Abbestellung jeweils vor Quartalschluß erfolgen. Rechnungsstellung wird im Laufe des Jahrgangs vorgenommen. Wir bitten Sie, sich mit unserem Vorschlage einverstanden zu erklären und beiliegende Karte mit der Angabe, von wann ab Sie »Das Bayerland« durch uns beziehen wollen, ausfüllt an uns zurückzusenden.

Wir danken Ihnen noch für das Interesse, das Sie unserem Blatte entgegenbringen, und zeichnen

mit deutschem Gruß

»Das Bayerland«.

Derartige Vorgänge sind, außer im Buchhandel, unmöglich; jeder Fabrikant würde sie als unanständig und mit seiner geschäftlichen Ehre unvereinbar energisch von sich weisen.

Ansbach, 24. Juli 1920.

Die Ansbacher Sortimentsbuchhandlungen,
 Max Eichinger, Carl Junge's Buchh. (Gustav Doppel),
 Fr. Seybold's Sortimentsbuchh. (Ph. Seyerlein).

Verantwortl. Red. i. V.: Richard Alberti. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler in Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus.
 Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).